GEIST & GEGENWART

◆ *So klingt Europa: mit „Tribidabo“*

◆ *Ganz Europa zu Gast in der Steiermark*

◆ *In Richtung Zukunft: die Stipendiaten*

P. RAMSPACHER (3)

Europa.wertvoll

20. bis 22. Mai 2015 | Schloss Seggau, Leibnitz

Eine Veranstaltung des Landes Steiermark in Zusammenarbeit mit der Diözese Graz-Seckau und dem Club Alpbach Steiermark

PARTNER UND SPONSOREN:

EUROPA. WERTVOLL.

Das Symposion „Geist & Gegenwart“ (geistundgegenwart.at) findet alle zwei Jahre statt. Die Gesprächspartner aus Kunst, Politik, Wirtschaft und Religion denken zu Pfingsten auf Schloss Seggau über Probleme des Kontinents nach und suchen gemeinsame Wurzeln. Unsere Sonderbeilage fasst einige der wesentlichsten Themen des heurigen „Pfingstdialogs“ nochmals zusammen, blickt über kulinarische Horizonte und lädt zum Europa-Quiz: Hätten Sie es gewusst?

Beim Pfingstdialog referierten u. a. Alice Schwarzer, Jakob von Uexküll, Wolfgang Benedek, Julya Rabinowich, György Dalos, Leopold Neuhold, Lojze Wieser, Efgani Dönmez, Necla Kelek, Doron, Rabinovici, Heinz Faßmann, Carla Amina Baghajati, Dzevad Karahasan, Carola Schneider, Egon Kapellari, Margit Schratzenstaller-Altzinger, Christian Felber, Manfred Prisching, Helmut Konrad, Joseph Marko, Klaus Poier, Heinrich Neisser, Franz Wolf, Stefan Karner, Franz Schausberger, Igor Pomerantsev, Markus Jaroschka, Kurt Scholz, Franz Fischler, Erhard Busek.

MEHR AUF WWW.GEISTUNDGEGENWART.AT

Medieninhaber und Herausgeber: Club Alpbach Steiermark, Universitätsstraße 15/C3, 8010 Graz. **Produktion:** Anzeigen & Marketing Kleine Zeitung GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz
© PR-Redaktion.
Koordination: Margot Hohl. **Produktion:** m4! Mediendienstleistungs GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz; Michaela Kolb. **Druck:** Druck Styria GmbH & Co KG, 8042 Graz.
WERBUNG

Europa. wertvoll

Drei Tage lang stand beim Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ wieder alles im Zeichen Europas. Ein kompakter Rückblick auf zwölf Seiten.

EDITORIAL

◆ *Herwig Hösele, Projekt-koordinator „Geist & Gegenwart“*

LEO HAGEN

„Europa.wertvoll“

Zum sechsten Mal trafen sich vom 20. bis 22. Mai renommierte Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Politik und Religion auf Schloss Seggau zum Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“. Dieser, 2005 gestartet und biennal durchgeführt, dient stets einer Standortbestimmung des Projekts Europas angesichts der jeweils aktuellen Herausforderungen. Das diesjährige Generalthema „Europa.wertvoll“ beschreibt dies sehr klar: Werte – wie insbesondere Freiheit, Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, öko-soziale Marktwirtschaft, offene Gesellschaft, Respekt, Toleranz, Solidarität – machen Europa weltweit wertvoll. Sie sind unteilbar und unverzichtbar für eine humane Gesellschaft und müssen daher gegen vielerlei Anfeindungen und Gefährdungen durch religiösen und militanten Fundamentalismus, Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Populismus entschlossen verteidigt und entschieden zukunftsorientiert vertreten werden. Dazu will der Pfingstdialog mit seinen Diskussionen, dem Stipendienprogramm, dem Memorandum und seinen Publikationen einen nachhaltigen und wertvollen Beitrag leisten.

Drei Tage im Zeichen Europas

„Geist & Gegenwart“ bereits zum sechsten Mal auf den Spuren unseres Kontinents: „Europa.wertvoll“ stand beim heurigen Pfingstdialog im Zentrum. Ein Rückblick.

Standortbestimmung: Alle zwei Jahre wird auf Schloss Seggau gemeinsam erörtert, was Europa ausmacht. Hochkarätige Referenten – von Jakob von Uexküll über Egon Kapellari, Franz Fischler und Carola Schneider bis hin zu Alice Schwarzer – brachten auch beim sechsten „Pfingstdialog“ auf Schloss Seggau ihre Positionen zum Thema Europa ein.

Diesmal unter dem Motto „Europa.wertvoll“: Das Generalthema stellte das europäische Projekt der offenen lieberalen Gesellschaft und der fundamentalen und unteilbaren Grundwerte von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit in den Vordergrund.

Im Spannungsfeld

All das ist durch das Spannungsfeld der Anfechtungen durch Fundamentalismus, Extremismus, Intoleranz und demagogischem Nationalismus nach den dramatischen Ereignissen der vergangenen Monate noch aktueller geworden.

Das Impulsreferat von Jakob von Uexküll, u. a. Stifter des alternativen Nobelpreises, sorgte für neue Perspektiven, denn: Der Klimawandel sei eine politisch noch weithin unterschätzte Bedrohung, die gerade Europa zum Gegensteuern verpflichte. Der welthistorisch lange Zeit dominante Kontinent lebte bisher auf Kosten anderer Regionen, wies der frühere Abgeordnete zum Europäischen Parlament bei der Tagung hin.

Das Ziel des Pfingstdialogs: bei aller kritischen Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen Europas auch nachhaltig wirkende positive Signale für das Projekt Europa zu setzen. Verschiedenste Workshops für Stipendiaten, Statements namhafter Referentinnen und Referenten, zwei Foren (Soziologie & Integration sowie Politik) sowie insgesamt sechs „Insieme-Gruppen“ trugen auch diesmal wieder zur Vielfalt und Breite des Pfingstdialogs in der Steiermark bei.

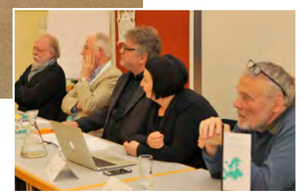
Bestens im Abgang

Ein geselliger Höhepunkt von „Geist & Gegenwart 2015“: der literarisch-kulinarische Abend „Ost-westlicher Divan“, gestaltet von Lojze Wieser, der wohl für besten Nachgeschmack unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sorgte und sorgt. Übrigens: Der im Jahr 2005 unter der Schirmherrschaft von Landeshauptmann a. C. Waltraud Klasnic und em. Diözesanbischof Egon Kapellari ins Leben gerufene Pfingstdialog wird inhaltlich von einem interdisziplinären Programmbeirat begleitet, dem kompetente Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Religion, Kultur, Diplomatie und Publizistik angehören. Wesentliche Impulse für die diesjährige Programmgestaltung setzte der Programmbeirat. Der nächste Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ ist bereits in Planung. Termin: 2017.

◆ *Hochrangige Vortragende und Impulsgeber: von Egon Kapellari bis hin zu Alice Schwarzer*

◆ *Geist & Gegenwart: Schloss Seggau war auch heuer wieder drei Tage lang so etwas wie der Hotspot Europas*

P. RAMSPACHER (4)



◆ *In den „Insieme-Gruppen“ war der Name wieder Programm*

◆ *Jugend und Experten diskutierten und arbeiteten miteinander*

PFINGSTDIALOG 2015

Helmut Konrad, Universität Graz: Dass Europa, zumindest innerhalb der Grenzen der EU, noch immer als das entscheidende Friedensprojekt seit sieben Jahrzehnten gelesen werden kann, ist unbestritten. Das setzt auch die Akzeptanz von Vielfalt voraus, in kulturellen, ökonomischen und politischen Konzeptionen der einzelnen Staaten.

Efgani Dönmez, Diplom-Sozialarbeiter: Die europäische Identität basiert für mich nicht nur auf Herkunft, Nationalität und Zugehörigkeit zu einer bestimmten (religiösen) Gruppe oder dem Abstammungsprinzip, sondern auf der Vernunft und dem Verstand und dem Hochhalten von gemeinsamen Werten, gegen die wir leider selber tagtäglich verstoßen.

Margit Schratzenstaller-Altzinger, WIFO: Welche Werte prägen das europäische Wirtschaftsmodell der Zukunft? Eine Wachstums- und Entwicklungsstrategie, die nicht nur auf ökonomische Dynamik, sondern auch auf soziale Inklusion und ökologische Nachhaltigkeit als gleichrangige Zieldimensionen fokussiert, hat in Europa derzeit geringe Priorität.

ANDREA SUTRICH/WIFO

Norbert Mayer, Redakteur „Die Presse“: „Schönheit wird die Welt retten“, sagt Fürst Myschkin in Dostojewskis Roman „Der Idiot“, in einem Europa mit starken zentrifugalen Kräften.

CLEMENS FABRY

Starke Statements

Klare Stellung bezogen die Referentinnen und Referenten bei „Europa.wertvoll“ auf Schloss Seggau. Und auch in der diesjährigen, gleichnamigen Begleitpublikation (siehe Buchtipp). Hier eine Vorschau auf vier Beiträge im Buch.

ERHARD BUSEK

Ehrenpräsident Europäisches Forum Alpbach: Seit geraumer Zeit bewegt uns Europäer die Frage, wie mit der veränderten Landkarte Europas umgegangen wird. In unserer Nachbarschaft gab es nur die friedliche Trennung der Tschechen und Slowaken. Beim Zerfall Jugoslawiens wurden aber die Grenzen völlig neu geschrieben, wodurch beträchtliche Spannungen entstanden. Es wäre notwendig, die europäische Integration voranzutreiben, weil dadurch Grenzen relativiert werden. Wenn es den gängigen Spruch „Einheit in der Vielfalt“ gibt, so muss man zunächst einmal die Vielfalt kennen, um daraus eine Einheit zu machen.

Das Politikverständnis in Europa hatte nach 1989 die Chance gehabt, eine gesamthafte Perspektive für den Kontinent zu gewinnen. Das ist nicht oder noch nicht gelungen, wobei sich die Beiträge des Geisteslebens leider in Grenzen halten, wenngleich sie als Versuche nicht geleugnet werden sollen. Europa wurde überhaupt erst durch die Ereignisse von 1989 möglich. Die Frage, ob aber seither genug geschehen ist, ist relativ leicht zu beantworten, nämlich mit „Nein“. Es darf allerdings hinzugefügt werden, dass die Dinge auch ihre Zeit brauchen, vor allem in der Überwindung der geschichtlichen Belastungen, in der Kenntnis von Europa und in der Bewusstseinslage der gemeinsamen Verantwortung.

FRANZ FISCHLER

Präsident Europäisches Forum Alpbach: Wenn das europapolitische Tagesgeschäft in den Hintergrund rückt, kommen europäische Werte wie Toleranz, Freiheit und Solidarität zum Tragen. Es scheint, als würde die Europäische Union auf Prüfungen angewiesen sein, um ihre Qualität unter Beweis stellen zu können.

Zu den europäischen Werten zählt heute auch die Vielfalt in all ihren Formen, die Meinungs-, Religions- und Lebensvielfalt. Dazu zählen auch das Entsagen gegenüber absoluten Wahrheiten und die Kraft, den europäischen Pluralismus auszuhalten. Die stärkste Bedrohung dieser Ideale geht immer von Ideologien aus, die für sich den alleinigen Anspruch auf Wahrheit stellen.

MANCA JUVAN, PHILIPP NADERER, ANDREA SUTRICH/WIFO, BETTINA FLITNER

MARGIT SCHRATZENSTALLER

Referentin Öffentliche Finanzen (WIFO): Das europäische Wirtschafts-, Gesellschafts- und Sozialmodell kann den langfristigen Herausforderungen – demografischer Wandel, Begrenzung der Ungleichheit von Einkommen und Vermögen, Bewältigung der Energiewende und Aufhalten des Klimawandels, technologischer Wandel und Globalisierung – nur dann erfolgreich begegnen, wenn es die ökonomische, die soziale und die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigt.

ALICE SCHWARZER

Journalistin und Essayistin: Die Mehrheit der Muslime, die sich in Europa wohlfühlt, hatte es verdient, dass wir zu ihr halten. Und die rückschrittliche Minderheit? Auf die müssten wir offensiv zugehen; nicht etwa indem wir das Kopftuch bejahen oder die Burka für „selbst gewählt“ halten (die andernorts das Leichentuch für Millionen Frauen ist), sondern indem wir die (noch) nicht Integrierten selbstbewusst einklagen. Indem wir sie auffordern, unser Wertesystem anzuerkennen: Demokratie, Rechtstaatlichkeit, Gleichberechtigung – sowie strikte Trennung von Religion und Staat. Religion ist Privatsache, sie darf nicht zum Gesetz werden, das die Rechtsstaatlichkeit aushebelt.

BUCHTIPP

◆ ***„Europa. wertvoll. Übergänge, Gefährdungen, Perspektiven“, 19,80 Euro***

WIESER VERLAG

Europa, erlesen

LESESTOFF. Das Generalthema des Pfingstdialogs 2015, “Europa.wertvoll”, zeigt den Wert des Projekts Europa, der universellen Menschenrechte und demokratischen Grundwerte, sowie der teilweise auch im Widerstreit stehenden verschiedenen Werte von Bevölkerungsgruppen der europäischen Gesellschaften im Spannungsbogen von Toleranz, Respekt, Religion, Migration, Integration, Zentralismus, Regionalismus, Offenheit, Tradition , Pluralität, Diversität, Fundamentalismus und Radikalität. Die bereits traditionelle Begleitpublikation bringt zudem Zitate und Statements von Referenten und internationalen Experten und nimmt damit eine Standortbestimmung vor.

„Europa. wertvoll. Übergänge, Gefährdungen, Perspektiven“, 205 Seiten, herausgegeben von Herwig Hösele und Lojze Wieser, Edition Geist & Gegenwart, Wieser Verlag.

PFINGSTDIALOG 2015

Doron Rabinovici, Schriftsteller und Historiker: Europa ist kein geographischer Kontinent und auch kein Erdteil kultureller oder religiöser Prägung, sondern kann nur als Festland der Demokratie, der Freiheit, der Menschenrechte und der sozialen Wohlfahrt eine gemeinsame Zukunft haben. Dieses Europa gilt es zu entdecken und zu verteidigen. REINHARD WERNER

Franz Schausberger, Universität Salzburg: Zunehmender Nationalismus, weltweiter Terrorismus und die Wirtschaftskrise machen es notwendig, in manchen Bereichen die EU zu stärken. Zum Ausgleich müssen die Regionen und Kommunen und ihre Identität gestärkt und die aktive demokratische Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger ausgebaut werden. IRE/FRANZ NEUMAYR

Lojze Wieser, Verleger: Der erste Schritt zu einem neuen, gleichberechtigten Zuhause in Europa (und in der Welt) wird es sein, die tradierten Ungerechtigkeiten über Bord zu werfen. Wir sollten jene, die über Jahrzehnte, wenn nicht über Jahrhunderte ungerecht behandelt wurden, um Verzeihung bitten und ihnen ein glaubwürdiges Angebot unterbreiten.

Hans Rauscher, Kolumnist „Der Standard“: Es sieht so aus, als stünde der Kontinent vor einer neuerlichen Entscheidungskrise, von innen und außen. Der Kern der Europaidee muss wieder neu diskutiert werden - auch und vor allem mit der Bevölkerung - um eine neue Legitimation zu erreichen. Die EU ist stärker, als sie selbst oft denkt.“ MATHIAS CREMER

MAHLZEIT!

◆ *„Pita, Burek oder Börek?“,* WIESER

Mit Geschmack

Der Himmel im Gaumen. 5238 Kilometer in 17 Tagen, neun Länder, 45 Interviews, 38 Lokale und mehr als hundert Speisen: Die Bilanz einer Balkan-Reise haben Barbara Maier und Lojze Wieser in „Pita, Burek oder Börek?“ festgehalten.

Beim Lesen und Schmökern schmeckt's nach Europa: die Riblja corba (serbische Fischsuppe aus dem Kessel) trägt ebenso zum geistigen Geschmackserlebnis bei wie Oktopus-Gulasch, Orzo (Risotto aus Rollgerste), Tikuš (eine Art Pita) oder Panegyrisches Ei (pochierte Eier mit Schafkäse auf Jogurt, beträufelt mit einer Soße mit mildem Paprikapulver und Knoblauch – so steht's im Buch). Man merkt es aber schon – „Pita, Burek oder Börek“ ist kein Kochbuch, sondern ein Essbuch: Man kommt auf den Geschmack. Auf den Geschmack Europas, den wir uns immer öfter auf den Teller holen sollten – um über dessen Rand hinauszuschauen und neue Köstlichkeiten zu entdecken. Im Wieser-Verlag.

Europa auf dem Präsentierteller

Hat der Kontinent eigentlich wirklich Geschmack? Wenn ja, wie schmeckt Europa? Verleger Lojze Wieser auf den Spuren einer „kulinarischen Identität“.

Europa kann man auch essen. Klingt komisch, ist aber so. Der kulinarisch-literarische Abend alias „Ost-westlicher Divan“ hat dies geschmackvoll aufgezeigt. Lojze Wieser, Organisator: „Gibt es eine europäische Speisetafel? Heimische, oder solitäre Speisen? Speisen mit Migrationshintergrund oder universeller Natur? Wie schmecken europäische Speisen?“ Die Antworten gab es gleich darauf: „Jede und jeder hat seine ganz persönliche europäische Tafel im Kopf. Es ist schier unmöglich, alle Geschmäcker Europas zu kennen. Manche sind vertrauter, andere völlig fremd.“

Deshalb gab es – neben Gedichten aus dem europäischen Osten, vorgetragen von Stipendiaten und Julya Rabynowich sowie Markus Jaroschka – von allem etwas: Europa für den Gaumen, wie man es sich auf der Zunge zergehen lassen kann. Und das gängeweise und von verschiedensten Geschmackserlebnissen aus allen Himmelsrichtungen geprägt. Motto ganz zum Schluss:

◆ *Lojze Wieser führte durch einen literarisch-kulinarischen Abend*

„Der Käse schließt den Magen.“ Und, siehe da, Menschen sind wie Käse – konnte Lojze Wieser eindrucksvoll belegen: „Die haltbar gemachte Milch, der Käse, ist wie der Menschen, der ihn fertigt und formt: unscheinbar im Werden, leicht verwundbar und bei unsorgsamer Behandlung dem Untergang geweiht, wächst er zur unerahnter Größe, wenn man ihm seine Eigenheit lässt, die ihn die Umgebung und die regionalen geo-kulturellen Einflüsse zur geschichtlichen Erfahrung verdichten und – bei ein bisschen Glück – das Klima und die geschickte Hand des Einzelnen im Verband der Gemeinschaft zum Traum des Da-Seins werden lassen.“ In diesem Sinne: Prost, Mahlzeit – auf Europa!

◆ *Vielfältig, würzig, abgerundet: So kann Europa schmecken* DREAMSTIME (2)/NERSS, OLEKSANDR KALYNA

◆ *Europa auskosten konnte man beim „Ost-westlichen Divan“*

P. RAMSPACHER (4)

PFINGSTDIALOG 2015

Egon Kapellari, Diözesanbischof emeritus: Ein aggressiver Säkularismus und ein religiöser Fundamentalismus bedrohne auf je ihre Weise eine plurale und humane Gesellschaft. Kritik dagegen ist geboten und angesagt. Ein Beispiel dafür bot der vielbeachtete Münchener Diskurs von Jürgen Habermas mit Joseph Ratzinger im Jahr 2004. Es geht heute komplementär dazu auch um eine Kritik der Kritik.

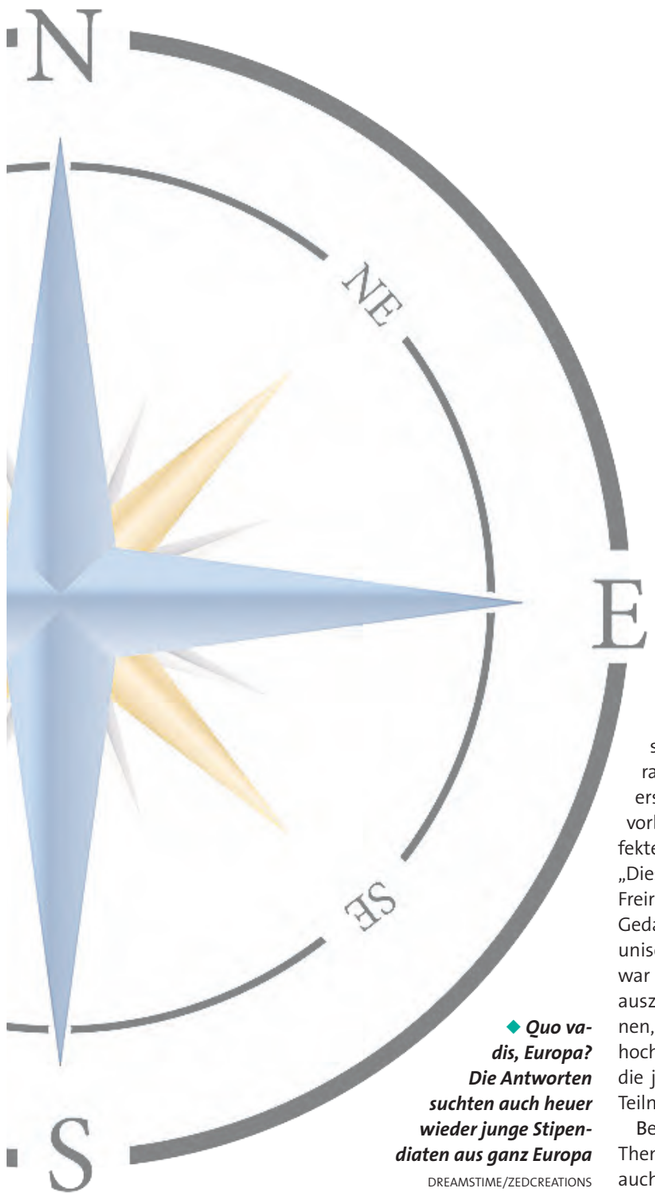
Markus Jaroschka, Mitherausgeber „Lichtungen“: Der Titel des Pfingstdialoges „Europa.wertvoll“ bring tim Nachdenken sogleich viele Assoziationen hervor. Im Nachdenken über das zweite Wort, „wertvoll“ im Titel, man zögert ein wenig ... Was ist heute wertvoll? Doch dann ein erhellender Blick – ohne Zweifel: Europa ist wertvoll!.

CHRISTIAN JUNGWIRTH, MASSIMO SILVANO

Hermann Miklas, Superintendent: Wie bemisst man den Wert eines Kontinents? Ähnlich wie bei einem Haus könnte man doch relativ genau Größe, Lage usw. beschreiben. Wie aber soll man die beiden Bereiche „Bausubstanz“ und „Renovierungsbedarf“ bewerten? Darüber eine engagierte Fachdiskussion zu führen, ist unumgänglich.

Zoe Lefkofridi, Europäisches Hochschulinstitut: In Zeiten der Krise sollte Europa nicht an Demokratie und Gleichberechtigung sparen.

EUI



◆ ***Quo vadis, Europa? Die Antworten suchten auch heuer wieder junge Stipendiaten aus ganz Europa*** DREAMSTIME/ZEDCREATIONS

EUROPAS JUGEND IM DIALOG

In Richtung Zukunft

Europa heute, Europa morgen: Auch heuer blickten etliche Stipendiaten aus ganz Europa in die Kristallkugel: Wohin wird sich Europa entwickeln? Welche Werte bleiben? Eine Rundschau.

Ein Jahr Vorbereitung, dann endlich die drei großen Tage: Der Pfingstdialog 2015 wurde insbesondere von seinen jüngsten Teilnehmern bestens vorbereitet. Das zeigte sich auch beim Schlussgespräch in trauter Runde. Worauf man aber schon auf den ersten Blick gesehen gar nicht vorbereitet war, war der perfekte Rahmen: Schloss Seggau. „Diese tolle Anlage gab uns allen Freiraum für eigene und neue Gedanken", so die Stipendiaten unisono. Und: „Der Pfingstdialog war eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen, und das im kleinen, sympathischen Rahmen, mit hochkarätigen Experten", lobten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Besonders beeindruckend: das Thema Wirtschaftssysteme, das auch der Jugend aufgezeigt hat: „Es muss sich wirtschaftlich etwas ändern, denn das aktuelle System hat ein Ablaufdatum."

Im Spannungsfeld

Die vielen „Gespräche auf Augenhöhe" werden wohl bestens in Erinnerung bleiben – spannende Podiumsdiskussionen und auch die ausführlich beantworteten Fragen aus dem Publikum ebenso wie die „Insieme-Gruppen", die in kleinerem Kreis verschiedenste Aspekte beleuchteten und herausarbeiteten.

Nicht-österreichische Stipendiaten zeigten sich von der „wunderschönen Steiermark" und auch vom kulinarisch-kulturellen Austausch (Stichwort „West-östlicher Divan", siehe S. 6/7) mehr als begeistert: „Jeder erkennt irgendeine Zutat wieder - es zeigte einfach die große Vielfalt, aber auch die Verwandtschaft der Nationalgerichte, auf." Nicht nur deshalb zogen die Stipendiaten durchwegs positive Bilanz. „Es gibt selten so eine tiefgreifende Veranstaltung, die einen Roten Faden hat."

Und das auch dank der fünf Workshops zu Beginn, für die Klaus Poier verantwortlich zeichnete. Gemeinsam mit Manuel P. Neubauer erstellte Poier nicht nur das Stipendiatenprogramm, sondern widmete sich ebenso dem Bewerbungsverfahren und schließlich auch der Auswahl der Stipendiaten über eingereichte Motivationsschreiben – bis hin zur Betreuung der europäischen Stipendiaten vor Ort. Ein Zeichen von „Geist & Gegenwart".

◆ ***Schauplatz Schloss Seggau: In eigenen Workshops machten sich die Stipendiaten Gedanken über die Zukunft Europas*** P. RAMSPACHER (3)

◆ ***Runder Tisch: Verschiedenste Kulturen und Sprachen kamen auf den gemeinsamen europäischen Nenner***

◆ ***Zeit, Bilanz zu ziehen: einige Stipendiaten beim Schlussgespräch in der Runde***

PFINGSTDIALOGE

„GEIST & GEGENWART" Veranstaltung. *Seit 2005 gibt es alle zwei Jahre die Pfingstdialoge „Geist & Gegenwart" auf Schloss Seggau bei Leibnitz. Heuer stand alles im Zeichen von „Europa.wertvoll".* ***Stipendiaten.*** *Insgesamt bereits mehrere hundert Studierende und junge Akademikerinnen und Akademiker aus ganz Europa diskutieren und gestalteten als Stipendiaten der bisherigen sechs Pfingstdialoge mit. Infos auf* ***www.geistundgegenwart.at***

PFINGSTDIALOG 2015

Franz Fischler, Präsident Europäisches Forum Alpbach: Die Europäische Union hat in ihrem Lissabonvertrag den weltweit umfassendsten Grundrechtskatalog verankert und die europäischen Werte als Richtschnur für ihr Handeln benannt. Europa ist also voll von Werten. Ob Europa deshalb auch wertvoll ist, bemisst sich jedoch danach, ob diese Werte auch gelebt werden. PHILIPP NADERER, WOLFGANG ZAJC

Stefan Winkler, Redakteur „Kleine Zeitung": Europas Sinnkrise, die Entfremdung seiner Bürger von der EU und die wachsende Kluft zwischen oben und unten sind weitaus gefährlicher für das große Ganze als alle ökonomischen Turbulenzen. Daran, nämich ob es den Europäern endlich gelingt, eine gemeinsame Identität zu entwickeln, wird sich entscheiden, ob Europa eine Zukunft hat.

Christopher Drexler, Landesrat für Wissenschaft und Forschung: Unsere im Wesentlichen auf den Werten und Errungenschaften der Aufklärung gegründete europäische Gesellschaft – einschließlich der ihr innenwohnenden Rechtsstaatlichkeit – ist zuletzt von der liebgewonnenen Selbstverständlichkeit in unserem Bewusstsein wieder zum verteidigungs- und schützenswerten Gut mutiert. THERESA ROTHWANGL

Heinrich Schnuderl, Diözesanadministrator Graz-Seckau: Das diesjährige Seggauer Dialogforum „Geist & Gegenwart" mit dem Titel „Europa.wertvoll" kann gerade angesichts aktueller europäischer und weltweiter Spannungen und Konflikte ein wichtiger Beitrag der Wertbestimmung und -diskussion für ein zukünftiges Europa im Horizont von Frieden und Gerechtigkeit sein.

Ein Kontinent in Rätseln

Aller guten Dinge sind zwölf: Ebensoviele Sterne auf der EU-Flagge stehen nämlich für Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit. Und sonst? Hier ein Quiz.

1. Welcher „Wahlspruch" prägt die Europäische Union?
a) „Alle verschieden, alle Europäer"
b) „Friede, Freiheit, Solidarität"
c) „In Vielfalt geeint"

2. Wie viele Amtssprachen gibt es in der EU?
a) 5
b) 18
c) 24

3. Wann wird offiziell der europaweite Feiertag alias „Europatag" gefeiert?
a) 24. August
b) 9. Mai
c) 8. März

4. Mit welchem Vertrag wurde 1992 die EU gegründet?
a) Vertrag von Lissabon
b) Vertrag von Maastricht
c) Vertrag von Europa

5. Wie heißt der Präsident des Europäischen Rates?
a) José Manuel Barroso
b) Donald Tusk
c) Martin Schulz

6. Wie heißt die Europäische Hymne?
a) „Land der Berge"
b) „Ode an die Freude"
c) „Marseilleise"

7. Wo hat die europäische Zentralbank ihren Sitz?
a) Brüssel
b) Luxemburg
c) Frankfurt

8. Welche ist die größte Stadt in der Europäischen Union?
a) Berlin
b) London
c) Madrid

9. Welches EU-Mitgliedsland zählt geographisch zu Asien?
a) Portugal
b) Zypern
c) Estland

10. Wer ist Präsident der europäischen Zentralbank?
a) Mario Draghi
b) Christine Lagarde
c) Mario Monti

11. Wann wird Österreich wieder den Vorsitz im europäischen Rat führen?
a) 2. Halbjahr 2015
b) 2. Halbjahr 2020
c) 1. Halbjahr 2019

12. Welcher Staat ist als derzeit letzter der EU beigetreten?
a) Mazedonien
b) Kroatien
c) Albanien

Auflösung:
1c, 2c, 3b, 4b, 5b, 6b, 7c, 8b, 9b, 10a, 11c, 12b

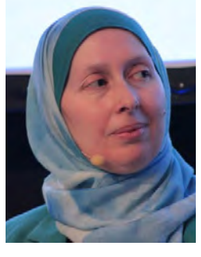
◆ ***Europa im Fokus: Wer weiß mehr?***

FOTOLIA/ DENYS RUDYI, DREAMSTIME/ ROBODREAD

PFINGSTDIALOG 2015

Christian Buchmann, Landesrat für Wirtschaft, Europa und Kultur: Das gemeinsame Europa ist ein einzigartiges Friedensprojekt, durch das die Freiheitsgrade von uns Menschen erhöht worden sind und das mehr Wohlstand in die Regionen gebracht hat. Ohne die Mitgliedschaft bei der Europäischen Union würden Österreich und die Steiermark heute bei Weitem nicht so erfolgreich dastehen! ROBERT FRANKL

Carla Amina Baghajati, Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen: Das Motto der EU, „In Vielfalt geeint", ist weniger als Feststellung zu sehen, denn als Programm. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und das Bekenntnis zu Menschenrechten müssen im Sinne der Inklusion wirken, um die Partizipation möglichst aller unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in der EU zu fördern.



Erhard Busek, Ehrenpräsident Forum Alpbach: Europa muss sich dringend darauf konzentrieren, seine Rolle in den geopolitischen Veränderungen zu definieren und dafür zu sorgen, dass das große erfolgreiche Friedensprojekt überhaupt erhalten werden kann. In der Praxis heißt das, von einigem Abschied nehmen und Neues entdecken, aber Europa lebt nur, wenn es innovativ ist.

György Dalos, Publizist und Träger des Leipziger Buchpreises zur Europäischen Verständigung: Die Wahrheit ist das, wogegen die Zunge sich sträubt, und man muss trotzdem versuchen, sie auszusprechen. (Aus dem Roman „Die Versteckspieler")